

Bewegung in der Wiler Kulturszene

WIL Ab 2016 möchte sich die Wiler Kulturkommission aktiver einbringen. Die Kulturbeauftragte Kathrin Dörig sieht darin einige Chancen.

Mit Konzerten, Ausstellungen und Theatervorführungen hat die Stadt Wil ein breites Kulturangebot. Gemäss der Kulturbeauftragten Kathrin Dörig sollen nun klare Schwerpunkte gesetzt werden – wo genau, wird sich 2016 zeigen.

Seit April 2013 ist Kathrin Dörig Kulturbeauftragte der Stadt Wil. Das bestehende Angebot im kulturellen Bereich bezeichnet sie als sehr vielfältig und breit: «In Wil gibt es viele verschiedene Institutionen wie die Tonhalle, die Stadtbibliothek oder den Gare de Lion, die diverse Veranstaltungen im kulturellen Bereich anbieten.» Daneben seien zahlreiche Vereine und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sehr engagiert, um das gesellschaftliche und kulturelle Leben zu bereichern.

Als Dank an Ehrenamtliche

Seit ihrem Stellenantritt konnte Dörig bereits einige Projekte umsetzen. Dazu gehört beispielsweise der Wiler Kulturapéro, der kürzlich zum dritten Mal stattfand. «Mit diesem Anlass wollen wir einerseits den vielen Ehrenamtlichen danken, ohne die Wil in Sachen Kultur deutlich weniger zu bieten hätte», erklärt die Kulturbeauftragte. Andererseits sei der Anlass auch eine Plattform, damit sich Vereine und Kulturschaffende vorstellen und untereinander vernetzen können. Dabei gehe es insbesondere auch darum, mögliche Synergien zu erkennen. Ein ähnlicher Anlass ist das Kulturcafé, das jeweils zwei Mal pro Jahr veranstaltet wird und eine Möglichkeit zum Austausch unter Kulturschaffenden, -fördernden und -vermittelnden bietet.

Kultur drinnen und draussen

Auch das Projekt «Kunst im Foyer» geht auf die Initiative der Fachstelle Kultur zurück. «Da es in



Bilder: Stefan Feuerstein/z.V.g.

Die Wiler Kulturbeauftragte Kathrin Dörig bei der Skulptur «Bluetooth», die im Rahmen von «Kunst am Weier» gezeigt wird.

Wil kaum Galerien gibt, um hiesigen Kunstschaffenden eine Plattform zu bieten, nutzen wir das Verwaltungsgebäude in Bronschhofen», so Dörig. «Mit drei bis vier Ausstellungen pro Jahr können wir zeigen, wie vielfältig bildende Kunst aus der Region ist.» Daneben werden mit «Kunst am Weier» Skulpturen im öffentlichen Raum gezeigt, was gemäss Dörig eine gute Möglichkeit ist, sich in einem anderen Rahmen mit Kunst auseinanderzusetzen.

Derzeit läuft zudem ein Wettbewerb zu «Kunst am Bau». Im neuen Gebäude des Wiler Sicherheitsverbundes sollen Kulturschaffende einen Beitrag leisten, beispielsweise mit einer Lichtinstallation oder der Gestaltung von Oberflächen. Als Kulturbeauftragte begleitet Kathrin Dörig dieses Projekt. Der Wettbewerb soll bis April abgeschlossen sein, die Umsetzung gegen Ende des kommenden Jahres. «Bei diesem Gebäude

wurde die Fachstelle Kultur im Zusammenhang mit 'Kunst am Bau' frühzeitig beigezogen», erzählt Dörig. «Dies ist sehr sinnvoll, weil gestalterische Fragen auf diese Weise früh geklärt werden können und sich nicht erst zu einem späteren Zeitpunkt aufdrängen.»

Zukunft der Wiler Kulturszene

Ein wichtiger Partner für die Arbeit von Kathrin Dörig ist auch die Kulturkommission, die aus neun Personen besteht. Nachdem gewisse Aufgaben der Kommission ab 2012 an den neu gegründeten Verein Thurkultur übergangen, will sich die Kulturkommission nun aktiver in die Kulturförderung einbringen (Siehe Kasten). Auf dem Plan steht ein Kulturförderprojekt, das 2016 ausgearbeitet werden soll. Möglich wären beispielsweise eine Theaternacht, Kabaretttage Willacht, ein Kulturpass zur Nutzung verschiedener Angebote oder auch eine Kulturlegi, mit

der man viel Kultur für wenig Geld geniessen könnte. Darüber hinaus ist auch offen, ob möglicherweise ein bestehendes Projekt weiter vertieft werden soll. «Es soll ein Kunstförderprojekt entstehen, das die Identität unserer Stadt stärkt», erklärt die Kulturbeauftragte. «Wir wollen etwas, das wirklich zu Wil passt.» Dass sich die Kulturkommission verstärkt einbringen will, hält Dörig für eine grosse Chance. Schon länger sei nämlich das Bedürfnis nach einem klaren Schwerpunkt in der Wiler Kulturlandschaft vorhanden. «Gemeinsam mit dem Künstler Heinrich Gartentor, der viele Erfahrungen in kulturpolitischen Projekten mitbringt, wollen wir bestimmen, wohin es gehen soll.» Ob dies möglich sei, hänge jedoch auch davon ab, ob das Parlament den entsprechenden Posten im Budget 2016 der Stadt Wil gutheissen werde. Die Beratung des Budgets ist für heute traktandiert.

Kulturprojekt geplant

Im Kommentar zum Budget 2016 wird unter «Kultur Wil» das Projekt «Aktive Kulturkommission» er-



Stefan Hauser, Informationsbeauftragter der Stadt Wil

«Die Kulturkommission plant, in einer aktiven Rolle als Kulturförderer aufzutreten und will dazu ein Projekt lancieren. Im Jahr 2016 soll ein Programm zusammen mit dem renommierten Künstler Heinrich Gartentor entwickelt werden. Die Ausführung ist 2017 geplant.»

Dafür sollen einmalig 6000 Franken für «Dienstleistungen Dritter» ins Budget aufgenommen werden. Handelt es sich bei diesem Betrag um die Gesamtkosten des Projekt «Aktive Kulturkommission»?

«Der Budgetposten «Dienstleistungen Dritter» umfasst das Honorar für Heinrich Gartentor. Er wird das Konzept mit der Kulturkommission ausarbeiten. Es handelt sich beim fraglichen Betrag also nicht um Gesamt-, sondern um Konzeptkosten.»

Was spricht für den Einbezug einer externen Partei?

«Der Einbezug einer externen Person bringt generell die Sicht von aussen, die eine wertvolle Ergänzung und wichtige zur Innensicht ist. Die Kulturkommission ist überzeugt, in Heinrich Gartentor einen Partner mit grosser Erfahrung in kulturpolitischen und kulturfördernden Projekten und Prozessen gewonnen zu haben.» Notiert: sfe